



Gönner-Rundbrief

Liebe Gönner und Unterstützer von Baan Doi,

bereits steht der Herbst vor der Tür und der erste Schnee ist letzte Nacht gefallen, der sogar unsere Wiesen weiss pudert. Und es ist Zeit, dass ich Euch über Baan Doi berichte!

In 4 Wochen, am 3. November, werden wir unser 4. Charity Dinner durchführen. Diesmal sind wir zu Gast im Hotel Schweizerhof in St. Moritz. Die Wahl fiel auf dieses Haus, da der Schweizerhof zugunsten von Baan Doi Hahnenwasser verkauft. Dafür sind wir sehr dankbar und freuen uns, dass der Chefkoch die thailändische Kelle schwingen wird. Dazu laden wir ganz herzlich ein!

In unserem Vorstand sind wir nun aber auch dabei, unser Netzwerk auszuweiten. Uns schwebt vor, an verschiedenen Orten in der Schweiz Ansprechpersonen zu haben, welche Baan Doi in ihrer Region verankern. So hoffen wir, dass Baan Doi noch mehr Unterstützung bekommt, als bisher. In Zürich und Luzern sind wir dabei, etwas aufzubauen und wir freuen uns über jeden, der aktiv mithelfen möchte!

Bereits im letzten Newsletter berichtete ich davon, dass wir dieses Jahr Betriebe ansprechen möchten, damit sie ihr Weihnachtsgeld zugunsten Baan Doi spenden. Denn in unserem Weihnachtsstress wandern die schönen Weihnachtskarten ins Altpapier und finden oftmals nicht die Resonanz bei den Empfängern, wie dies eigentlich gedacht wäre. Spenden an Baan Doi jedoch sind nachhaltig und etwa das Zehnfache wert als in der Schweiz.

Mit dem vor einem Jahr erworbenen Grundstück möchte Baan Doi nun auch den Jugendlichen eine bessere Perspektive verschaffen. Denn für diese ist es oft nicht einfach, gute Arbeitsstellen zu bekommen, in denen sie gute Konditionen zur Entwicklung vorfinden. Momentan gibt es keine Ausbildungen, welche die Jugendlichen geniessen können, sondern sie werden sofort in den Arbeitsalltag integriert und arbeiten wie jeder andere auch. Die Idee in Baan Doi ist es nun, dies zu ändern und den Schulabgängern eine Ausbildung zukommen zu lassen. Dies bedeutet jedoch, es selbst zu tun! Was es nicht gibt, muss man aufbauen und daran wagen sich Graziella und ihr Team nun. Wie konkret das aussehen wird, ist noch unklar und bedarf noch vielen Projektstunden.

Mit dem Wissen, den Kindern Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Selbstvertrauen mit auf den Weg zu geben, lohnt es sich, dran zu bleiben.

Bis bald am Charity Dinner,

Susanne Reisinger, Präsidentin Förderverein Baan Doi Schweiz

News von Graziella aus Mae Sai, Oktober 2017

Im Norden von Thailand geht die Regenzeit langsam zu Ende. Nachdem das vergangene Jahr sehr trocken war, hatten wir dieses Jahr sehr viel Regen und Überschwemmungen. Umso mehr freue ich mich auf die kühlere Jahreszeit, die für mich die schönste Jahreszeit im Norden von Thailand ist und von den Temperaturen ähnlich wie der Engadiner Sommer.

Ein strenger Alltag

Mit dem Ende der Regenzeit beginnen im Oktober auch die Semesterferien für die Kinder bei BAAN DOI. Sie freuen sich auf drei Wochen schulfrei. Diese Zeit des Nichts-Tuns – oder zumindest deutlich weniger - haben sie sich auch wirklich verdient. Denn während der Schule haben die Kinder ein sehr strenges Programm: Jeden Tag um 5.30 Uhr aufstehen, anziehen, Bett machen, frühstücken, Zähne putzen und oft noch Kehren oder ähnliche Pflichten. Um 7 Uhr fährt Kan die Kinder mit dem Minibus zur Schule und holt sie dort nach einem langen Schultag um 16 Uhr wieder ab. Bis alle Kinder zu Hause sind wird es 17 Uhr. Dann werden die Ämter erledigt, geduscht und um 18 Uhr gibt es Abendessen. Nach einer Stunde Freizeit werden anschließend die Hausaufgaben gemacht. Viele unserer Kinder und Jugendlichen arbeiten bis zur Schlafenszeit.

Am Samstagvormittag wird Wäsche gewaschen (mit der Hand!) und die Zimmer geputzt. Danach gibt es endlich ein bisschen mehr Freizeit. Zumindest für diejenigen, die keine Hausaufgaben mehr machen müssen. Am Sonntagvormittag nehmen die Kinder am Förderunterricht und bei der Psychologin an den Aktivitäten für eine Verbesserung der emotionalen Entwicklung teil. Nachmittags geht es zur Mediation in den Tempel. Ja, und dann ist das Wochenende auch schon fast wieder vorbei ...

Zur Belohnung gibt es am Freitag- und Samstagabend einen Film auf der großen Leinwand. Auch Heidi und Schellenursli standen schon auf dem Filmprogramm und die Kinder waren trotz „Schwizerdütsch“ sehr interessiert und beeindruckt.

Mein Alltag bei BAAN DOI

Ich selber bin nun, nebst meinen drei Arbeitstagen im Büro, an den Wochenenden bei den Kindern im Waisenheim. Dabei unterstütze ich die Kinder vor allem bei den Hausaufgaben und gebe den oben erwähnten Förderunterricht. Viele der Kinder bei BAAN DOI zeigen Lernschwierigkeiten und es ist für sie sehr schwer im thailändischen Schulsystem mit ihren Freunden mitzuhalten. Deshalb unterrichten wir sie am Wochenende mit Hilfe von Montessori-Materialien in unserem Ressourcenhaus.



*Graziella beim Förderunterricht mit Montessori-Materialien

Wichtig ist am Wochenende auch meine Rolle als Ansprechpartnerin für die Kinder und Jugendlichen. Manchmal brauchen sie einfach jemanden zum Reden, manchmal einen guten Rat.

Vor kurzem befand ich mich in einer schwierigen Situation als ich mir eingestehen musste, dass ich einer Jugendlichen nicht mehr helfen konnte. Sie wollte unbedingt aus dem Waisenheim ausziehen. Obwohl sie die Schule noch nicht abgeschlossen hat, konnten wir sie nicht aufhalten. Sie wollte keine guten Ratschläge mehr annehmen. Alle Überredungsversuche schlugen fehl. Haben wir versagt? Nein. Das Mädchen hatte acht Jahre lang ein gutes Leben bei BAAN DOI und konnte sich gut entwickeln. Jetzt ist es an der Zeit zu vertrauen und sie ihren eigenen Weg gehen zu lassen. Wenn nötig, weiss sie, wo sie uns findet.

Und dann sind da noch die vielen anderen Kinder, die uns brauchen und die eine Zukunftsperspektive verdienen. So gibt es jeden Tag neue Herausforderungen. Manchmal zweifle ich an meiner Kraft. Aber letzten Endes weiss ich, dass unsere Kinder uns brauchen - so lange, bis sie bereit sind, ihren eigenen Weg zu gehen.

Wir bei BAAN DOI geben unser Bestes. So wächst nicht nur das Projekt, sondern auch ich persönlich wachse mit jeder Herausforderung. Und es geht weiter, jeden Tag...

Bitte unterstützen Sie uns, in dem Bemühen, unseren Kindern eine Chance auf eine gesunde Entwicklung und die Aussicht auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben. Aktuell arbeiten wir an der Realisierung eines Ausbildungszentrums für alle von BAAN DOI unterstützten Kinder und Jugendlichen, um ihnen einen Weg in die finanzielle Eigenständigkeit zu ermöglichen. Danke für Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüsse aus Mae Sai, der nördlichsten Stadt Thailands

Graziella

P.S. Nicht vergessen! Im Dezember 2017 berichtet das romanische Fernsehen RTR im Telesguard über meinen Alltag bei BAAN DOI und mein Leben in Thailand.



*Paula Nay von RTR bei BAAN DOI

PS von Susanne: Mit dem Einverständnis der RTR dürfen wir die beiden Kurzfilme am Charity Dinner präsentieren. Voraussichtlich wird uns Paula Nay live berichten, was sie in Baan Doi erlebt hat.

Interview mit Jakob Stieger, Vorstandsmitglied

Susanne Reisinger: Du bist seit mehr als 2 Jahren schon in unserem Vorstand aktiv. Welches waren die motivierenden Ereignisse, die du mitnimmst?

Jakob Stieger: Motivierend waren für mich die Resultate, welche auch dank den Beiträgen des Fördervereins erzielt werden konnten. Ich denke dabei an den Hausbau, die Sanierung der Wasserversorgung, den Strassenbau, den Landkauf und die Betriebszuschüsse für Schule, Unterkunft und Förderprogramme. Motivierend für mich war auch der unermüdliche Einsatz des Vorstandes, speziell die grosse „Frauenpower“.

SR: Als Gemeindepräsident von La Punt hast du mit Graziella schon lange zu tun. Was war der springende Punkt, sie mit Baan Doi zu unterstützen?

JS: Mich beeindruckten der Mut und das grosse Engagement einer jungen Frau aus meinem Dorf für ein solch umfangreiches Projekt, weit weg von der Schweiz. Der springende Punkt war die persönliche Vorstellung ihres Kinderhilfswerkes in La Punt. Graziella zeigte auf, wie mit unermüdlichem Einsatz



kranken und Waisenkindern eine nachhaltige Zukunft aufgebaut werden kann. Beeindruckend war für mich auch, mit welcher Vielzahl von Aufgaben sich das Managementteam mit Graziella Ramponi und Barbara Meisl befassen muss. Es geht um Behördenkontakte, pädagogisch/therapeutische Aufgaben, Medizin, Sozialprogramme, Planung/Bau, Finanzen, Marketing etc. etc. Ein solcher Einsatz verdient einfach Unterstützung!

SR: Du hast Baan Doi zusammen mit deinem Sohn besucht und die Region erkundet. Welche Erinnerungen hast du noch daran?

JS: Die wunderschöne Lage des Kinderhauses „Am schönen Berg“, inmitten intakter Natur hat mir gut gefallen. Die Kinder wachsen in einer natürlichen Umgebung sicher und gesund auf.

SR: Jomar war eine Woche in Baan Doi und hat Pa Tu fleissig beim Kochen unterstützt. Welches waren seine eindrücklichsten Momente?

JS: Jomar hat das einfache Leben und vor allem die Zufriedenheit der Kinder beeindruckt. Er erlebte, dass man auch mit weniger Konsum und Luxus glücklich leben kann. Die thailändische Küche schmeckte Jomar speziell und bestätigte ihn in seiner Berufswahl als Koch.

SR: Du bist ja auch Geschäftsmann und wünschst dir, dass Baan Doi stabil bestehen bleibt. Was wünschst du Graziella und Barbara konkret?

JS: Eine Anerkennung und finanzielle Unterstützung des Hilfswerkes durch die Regierung von Thailand. Dann auch eine breit abgestützte, stabile und langfristige Finanzierungsbasis durch Hilfswerke, Stiftungen, Spenden, Patenschaften, Sponsoren etc., um den Betrieb von Baan Doi sicherzustellen. Ich denke es braucht eine Konsolidierung des Erreichten. Und das was Graziella schon angetönt hat, eine sukzessive und geordnete Übergabe des Hilfswerkes an Einheimische.

SR: Welche Vision hast du für unseren Förderverein Baan Doi Schweiz?

SR: Ich hoffe, dass weiterhin engagierte Vorstands- und Vereinsmitglieder gefunden werden. Um den Förderverein breiter abzustützen, sollten „Regionalverantwortliche“ in allen Landesgegenden gewonnen werden.

Vielen Dank Köbi für den Einblick in deine Gedanken und Deine treue Unterstützung!

Wasserverkauf

Hahnenwasser für einen guten Zweck zu verkaufen – die Idee ist so simpel, dass sie oft übersehen wird. Ab dem Winter 2017 dürfen wir das Restaurant „Mulets“ in Silvaplana als Hahnenwasser-Verkaufsstelle zugunsten Baan Doi begrüßen! Vielen herzlichen Dank!

Ein neuer Betrieb also neben der Bever Lodge in Bever und dem Hotel Schweizerhof in St. Moritz.

Charity Dinner

Am Freitag, 3. November findet im Hotel Schweizerhof in St. Moritz unser 4. Charity Dinner statt. Wie immer werden Sie nebst gutem Essen auch mit vielen Neuigkeiten aus Baan Doi versorgt. So verbinden Sie einen geselligen Abend mit einem guten Zweck.

Bitte öffnen Sie das PDF mit der Einladung im Anhang.

Gönnerschaft / Patenschaft

JEDERZEIT können bei uns Antragsformulare angefordert werden, um eine **Patenschaft** abzuschliessen. Für 89.- Fr. im Monat kann für ein Kind der Alltag finanziert werden. Siehe auch auf der Homepage www.baandoi.org.

Gönnerschaften kosten für eine Familie 150.- Fr. für Einzelpersonen 100.- Fr. pro Jahr.

Projektpatenschaften kosten 30.- Fr. pro Monat und unterstützen das Kinderhaus generell.

Alle Beiträge, Spenden und finanzielle Unterstützung können von den Steuern abgezogen werden.

Kontakt

swiss@baandoi.org

Susanne Reisinger, via Mulin 10, 7502 Bever

078 832 62 90

Konto: Graub. Kantonalbank St. Moritz; IBAN: CH94 0077 4010 2850 2080 0; SWIFT: GRKBCH2270A